Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 586. Jahrgang 199.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 M., durch d. Post bezogen 2 M. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Kr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 15. Dezember 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zur Auflösung des Reichstages.

Der Eindruck im Reiche

ist nach den bisher vorliegenden Meldungen ein gewaltiger. Ueberall ringt sich das erlösende Gefühl durch: Endlich eine Tat! Die „Karlsruher Ztg.", das amtliche Regierungsblatt, veröffentlicht einen Artikel über die Reichstagsauflösung, der sich in scharfer Weise gegen das Zentrum wendet, das bei seiner Haltung nur parteipolitische Zwecke verfolgt habe und es auf eine Kraftprobe der Regierung gegenüber ankommen lassen wollte.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" schreiben:

„Schande und Schmach wäre es, wenn das mächtige deutsche Volk nicht mehr den Mut und die Kraft hätte, die Folgen seiner Handlungen auf sich zu nehmen, wenn es sich weigerte, da B zu rufen, wo es vorher A sagte. Das deutsche Volk wird sich zu entscheiden haben, ob es gewillt ist, Treue um Treue zu tauschen, ob es die vielen Deutschen, die in Südwestafrika leben, ob es die Tausende von Gräbern tapferer deutscher Männer, die für die Ehre und das Ansehen ihres Vaterlandes ihr Leben ließen, in Feindeshand fallen lassen will. Möge das deutsche Volk sich der wichtigen nächsten Abstimmung bewußt sein, möge es so entscheiden, wie es einer großen, reifen Nation würdig ist."

Der „Hannoversche Courier" sagt:

„Wenn in den Leitern der Parteien, die gestern Schulter an Schulter gekämpft, eine großzügige politische Auffassung herrschte, wenn die Not der Zeit, die heute jedem klar erkennbar sein sollte, endlich auch die Wählerscharen in politischer Disziplin einte, dann müßte es möglich sein, durch entschlossenes Zusammenstehen bei den Wahlen es zunächst wenigstens dahin zu bringen, daß des Deutschen Reiches Geschicke unabhängig werden von einer antinationalen ultramontan-sozialdemokratischen Mehrheit. Das muß das große Hauptziel des Wahlkampfes sein, neben dem alle noch so berechtigten Einzelansprüche zurücktreten müssen. Sonst bleibt dem deutschen Volke das kaudinische Joch der Zentrumsherrschaft."

In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" heißt es:

„Werden dem Gegner, dem Zentrum, den Sozialisten und den Polen, zusammen nur 25 Mandate abgenommen, so ist die Zentrumsherrschaft durchbrochen und das Volk von der alten, schweren Herrschaft befreit. Und dieses Ziel muß erreicht werden, soll die Parole, unter der wir fechten, muß alle deutschen Herzen begeistern und fortreißen. Sie ist gerichtet gegen die Feinde alles deutschen Wesens, gegen den Klerikalismus, gegen die Sozialisten und gegen das Polentum."

Ein Courier des Kaisers.

In parlamentarischen Kreisen zirkuliert folgendes Gerücht:

Die kaiserliche Botschaft über die Auflösung des Reichstages muß verfassungsgemäß die eigenhändige Unterschrift des Kaisers tragen. Die Auflösung war auf telegraphischem Wege beraten und beschlossen worden. Der Courier des Kaisers hatte die Urkunde am Vormittag zur Beförderung erhalten und fuhr mit dem Schnellzuge über Hannover nach Berlin. Hier konnte er jedoch vor vier Uhr nicht eintreffen, und man soll deshalb in Regierungskreisen sich dahin verständigt haben, daß die Beratung unbedingt bis zur Ankunft des Couriers hinausgezogen werden müsse, und daß, falls sich kein Abgeordneter mehr zum Worte melden sollte, die Vertreter der Regierung nochmals das Wort ergreifen sollten. Als kurz nach vier Uhr der Courier im Reichstage eintraf, atmete man erleichtert auf. Der Reichskanzler wurde benachrichtigt, er kam aus dem Sitzungssaale heraus und steckte das Couvert in die Brusttasche seines Gehrockes. Im Saale legte er es dann in einem unbeachteten Moment auf seinen Tisch. Die historische rote Mappe schien man ganz vergessen zu haben.

Ueber das Zahlenverhältnis der Parteien bei der Abstimmung macht eine parlamentarische Korrespondenz folgende Rechnung auf:

Für die Vorlage stimmten 168. Wenn alle Freunde der Vorlage am Platze waren, hätten dafür stimmen können: konservative 52, Reichspartei 20, Reformpartei 6, Wirtschaftliche Vereinigung 14, Nationalliberale 51, von den Fraktionslosen höchstens 3, macht zusammen 148. Es haben, da 168 Stimmen abgegeben sind, auch noch Freisinnige dafür gestimmt. Die beiden freisinnigen Parteien sind 30 Stimmen stark. Falls sie geschlossen dafür hätten stimmen wollen, wären 178 Stimmen für die Vorlage vorhanden gewesen sein. Unter der Voraussetzung, daß der ganze Freisinn für die Vorlage war, haben von den Freunden also nur zehn gefehlt. Sicher fehlten zwei von der Wirtschaftlichen Vereinigung, nämlich Mittermeier (krank), Herzog (wegen Amtsgeschäfte verhindert); es müssen also noch acht gefehlt haben, oder der Freisinn hat nicht geschlossen dafür gestimmt. Die Deutsche Volkspartei (6) war nur durch ein Mitglied vertreten.

Gegen die Vorlage stimmten 178. Das Zentrum zählt 102, Sozialdemokraten 78, Elsaß-Lothringer 10, Welfen 2, Däne 1, Polen 16, im ganzen sind dies 209 Mann. Da anzunehmen ist, daß alle diese Gruppen gegen die Vorlage waren, haben von den Gegnern 31 gefehlt. Es fehlten also von den Freunden der Vorlage 10, mit der Deutschen Volkspartei 15, von den Gegnern 31, insgesamt 46. Krank sind etwa 20, entschuldigt waren 10, fehlten also 16 unentschuldigt. Diese kommen größtenteils auf die Gegner.

Bülow.

Der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" versichert, Fürst Bülow habe das System des Diplomatisierens zwischen den Parteien, um eine Mehrheit von Fall zu Fall zustande zu bringen, satt gehabt. Dernburgs Auftreten gegen Roeren sei eine wohlüberlegte Aktion des Reichskanzlers gewesen. Den Gedanken der Notwendigkeit einer Reichstags-Auflösung hätte Fürst Bülow bereits seit mehreren Tagen erwogen. Er habe ihn mit einer Entschlossenheit durchgeführt, die ihm früher niemand zugetraut hätte. Gegenwärtig sei noch manches dunkel. Um Südafrika allein würden sich die Neuwahlen nicht drehen. Die wichtigste Frage sei, ob es eine neue Krisis gebe, wenn der neue Reichstag sich in seiner Zusammensetzung nicht erheblich ändere.

Die offiziöse „Südd. Reichskorr." schreibt: „Als in der Presse angesichts der Ablehnungstaktik des Zentrums die ernstesten Mahnrufe laut wurden, war an leitender Stelle die Gefahr schon erkannt und der Entschluß, darauf die einzig mögliche Antwort zu geben, schon gefaßt. Der Kanzler selbst ist es gewesen, der rechtzeitig die Krone auf die von der Reichstagsmehrheit zu gewärtigende Haltung aufmerksam gemacht und seinen Standpunkt dahin präzisiert hat: Annahme der Regierungsvorlage oder Auflösung des Hauses. Von Paktieren ist keine Rede gewesen.

Ballestrem.

Der Präsident Graf Ballestrem soll beim Schluß der Reichstagssitzung sich nun „für immer" verabschiedet haben.

Die Neuwahlen zum Reichstage

sollen im letzten Drittel des Januar stattfinden, so daß die etwa erforderlichen Stichwahlen bereits Anfang Februar vorgenommen werden können. — Die nationalliberale Fraktion und die Reichspartei sind bereits Freitag vormittag im Reichstage zusammengetreten, um Vorbereitungen für den Wahlkampf zu treffen. Die Wahlaufrufe sollen in nicht zu langer Zeit erlassen werden. Auch die Sozialdemokraten treffen schon Vorbereitungen dazu. Das Zentrum rechnet damit, in Oberschlesien bei den Neuwahlen einige Mandate an die Polen zu verlieren. Für die Regierungspolitik wäre dies weder Verlust noch Gewinn. Wie den „B. N. N." aus Dortmund gemeldet wird, kündigen die Polenblätter des Ruhrgebiets an, daß das Polentum infolge der Stellungnahme des Zentrums in der Sprachenfrage in allen polnisch durchsetzten Zentrums-Wahlkreisen des Ruhrgebietes eigene Kandidaten aufstellen wird.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 15. Dezember.

Die Hohenzollern in Heer und Flotte.

Die „Kyffhäuser-Korr.", das Organ der deutschen Kriegervereine, weist darauf hin, daß nach der Ernennung des Prinzen Sigismund, des zweiten Sohnes des Prinzen Heinrich, zum Leutnant im ersten Garderegiment zu Fuß unter gleichzeitiger Stellung à la suite der Marine, jetzt 16 Hohenzollernprinzen dem Heer und der Flotte angehören, und daß von ihnen 7 aktiven Dienst tun.

Des Kaisers Bruder, Prinz Heinrich, steht als Admiral an der Spitze der aktiven Schlachtflotte; im Heere wird er als General der Infanterie und Chef des Brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 geführt, das nach seinem Namensvetter, dem jüngsten Bruder König Friedrichs II., benannt ist. Von den drei Söhnen des kürzlich verstorbenen Prinzen Albrecht, des Regenten von Braunschweig, befehligt der älteste, Prinz Friedrich Heinrich, die Schwedter Dragoner, deren langjähriger Chef sein Vater war; der zweite, Major Prinz Joachim Albrecht, bisher Bataillonskommandeur im Alexander-Regiment, gehört jetzt der Schutztruppe für Südwestafrika an. Nicht weniger als vier Kaisersöhne leisten aktiven Dienst: der Kronprinz, Hauptmann im ersten Garde-Regiment zu Fuß, ist zur Dienstleistung als Rittmeister und Schwadronsführer zum Regiment der Garde du Corps kommandiert (zurzeit allerdings beurlaubt zum Zweck der Einführung in den Zivildienst), Prinz Eitel Friedrich ist Hauptmann und Kommandeur der Leibkompagnie im ersten Garde-Regiment zu Fuß. Bei demselben Regiment tut als Leutnant Prinz Oskar Dienst, während Oberleutnant zur See Prinz Adalbert Wachtoffizier auf S. M. Linienschiff „Preußen" ist.

Zwei Hohenzollernprinzen sind zu staatswissenschaftlichen Studien bis auf weiteres beurlaubt: Major im ersten Garde-Regiment zu Fuß Prinz Friedrich Wilhelm, der dritte Sohn des Prinzen Albrecht, bisher zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert, und der 4. Sohn des Kaisers, Oberleutnant Prinz August Wilhelm, der bis zum Herbst im ersten Garde-Regiment praktischen Dienst getan hat. Wegen ihrer Jugend sind 6 Prinzen noch nicht zum Dienst in der Front eingetreten, die aber als Leutnants im ersten Garde-Regiment geführt werden: Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaisers, der noch die Prinzenschule in Plön besucht, die beiden Söhne des Prinzen Heinrich und die drei Sprößlinge des Prinzen Friedrich Leopold. Dieser hat selbst längere Zeit dem Heere in verschiedenen Dienststellungen angehört, zuletzt war er Generalleutnant und Kommandeur der 22. Division in Kassel und dann Inspekteur der 4. Kavallerieinspektion; gegenwärtig ist der Prinz General der Kavallerie und Chef der 15. Ulanen.

Von den weiblichen Mitgliedern des Hohenzollernhauses werden im ganzen 7 in Chefstellen bei Heere geführt. Der Kaiserin Auguste Viktoria ist das Füsilier-Regiment ihrer Heimat Schleswig-Holstein verliehen worden, das auch den Namen „Königin" trägt und den Allerhöchsten Namenszug auf den Achselklappen führt, doch erscheint die Kaiserin bei Paraden und ähnlichen Anlässen mit besonderer Vorliebe in der Uniform des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2. Von den vier Schwestern des Kaisers sind die beiden ältesten Chef der Regimenter, deren Inhaber ihr Vater, Kaiser Friedrich III., war: die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen des 11. Grenadier-Regiments und die Prinzessin Viktória von Schaumburg-Lippe des 53. Infanterie-Regiments. Die Kronprinzessin Sophie Dorothea von Griechenland wird als Chef des Königin Elisabeth-Regiments, Prinzessin Margarete von Hessen der 80. Füsiliere geführt. Die Großherzogin Luise von Baden ist als Chef des Augusta-Regiments die Nachfolgerin ihrer Mutter, der Kaiserin Augusta, deren Namen das Regiment auch trägt; die Prinzessin Luise Margarete, die Gemahlin des kürzlich zum preußischen Generalfeldmarschall beförderten Herzogs von Connaught, hat die Chefstelle bei dem nach ihrem Vater, dem Prinzen Friedrich Karl, benannten Infanterie-Regiment Nr. 64 inne.

Das fürstliche Haus Hohenzollern ist durch drei Mitglieder im preußischen Heere vertreten, von denen zwei Dienst leisten. Fürst Wilhelm befehligt als Generalmajor die 3. Garde-Infanterie-Brigade und ist zugleich Chef der Hohenzollernschen Füsiliere (Nr. 40), die nach seinem Großvater, dem Fürsten Karl Anton, benannt sind; des Fürsten jüngster Bruder, Prinz Karl Anton, der im japanischen Heere den letzten Krieg in Ostasien mitgemacht hat, ist Oberstleutnant und Kommandeur der 1. Garde-Dragoner, während der ältere Bruder, Ferdinand Prinz von Rumänien. Die Stelle als Chef des 68. Infanterie-Regiments bekleidet. Ein weiterer Hohenzoller, Oheim des jetzigen Fürsten, der König Karl von Rumänien, gehört dem 1. Garde-Feldartillerie-Regiment an und ist Chef der 9. Dragoner in Metz.

* **Se. Maj. der Kaiser** nahm Freitag vormittag u. a. die Meldung vier nach Japan kommandierter Offiziere entgegen. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen: Reichskanzler Fürst Bülow und der Chef des Zivilkabinetts von Lucanus. Abends folgte der Kaiser einer Einladung des italienischen Botschafters zum Diner.

* **Zur Ankunft des norwegischen Königspaares in Berlin.** Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt in einem Artikel zur Bewillkommnung des norwegischen Königspaares:

„Ein hochentwickeltes geistiges Schaffen des nordischen Volkes hat in uns Deutschen lebendiges Verständnis für das Wesen und das Wirken der sympathischen, stammverwandten Nation geweckt und zu den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mannigfache Bande geistiger Art herüber und hinüber geflügt, die, gestützt auf das Bewußtsein, daß keinerlei politische Interessengegensätze vorhanden sind, den Wunsch rege erhalten, daß auch das Verhältnis von Staat zu Staat, wie seither, so in aller Zukunft von ungetrübter Freundschaft getragen werde. Mögen König Haakon und Königin Maud stets mit Befriedigung der Tage gedenken, die sie als Gäste unseres Herrscherpaares in Potsdam und Berlin verleben werden."

* **Das Telegramm an Ballestrem.** Nach Mitteilung mehrerer Blätter soll in parlamentarischen Kreisen an der Richtigkeit der Meldung über ein vom Kaiser dem Grafen Ballestrem zugegangenes Telegramm festgehalten werden. Dieser Auffassung gegenüber erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß die dem Grafen Ballestrem zugegangene Depesche weder von Seiner Majestät herrührte, noch ihrem Inhalte nach sich auf schwebende politische Angelegenheiten bezog.

Die „Post" schreibt zu der Sache: Wir sind in der Lage, feststellen zu können, daß das fragliche Telegramm nicht vom Kaiser, sondern vom Kronprinzen ausgegangen war, der darin dem Reichstagspräsidenten den Wunsch aussprach, gelegentlich einmal auch einer Sitzung der Budgetkommission des Reichstages als Zuhörer beiwohnen zu dürfen. Graf Ballestrem hat darauf dem Thronfolger geantwortet, daß die Geschäftsordnung des Reichstages es ihm zu seinem Bedauern nicht ermögliche, dem Wunsche des Thronfolgers zu willfahren.

* **Der neue Bezirkspräsident des Ober-Elsaß.** Wie jetzt amtlich bestätigt wird, ist der Oberregierungsrat v. Putttkamer zum Bezirkspräsidenten des Ober-Elsaß ernannt worden.

* **Deutsch-Südwestafrika.** Ein Telegramm aus Windhuk meldet: An Krankheiten gestorben: Reiter Max Dittrich, geboren zu Berent, früher im Infanterie-Regiment Nr. 59, am 9. Dezember in der Krankensammelstelle Uhabis an Typhus; Reiter Karl Selia, geboren zu Thalheim, früher im Landwehrbezirk Annaberg, am 11. Dezember im Lazarett zu Keetmanshoop an Milzabszeß; Reiter Heinrich Wendhaus, geb. zu Erxleben, früher im Dragoner-Regiment Nr. 12, am 12. Dezember in Warmbackies an Nierenentzündung; Reiter Karl Brennecke, geboren zu Braunschweig, früher im Infanterie-Regiment Nr. 92, am 9. Dezember im Lazarett zu Keetmanshoop an Bauchfellentzündung nach Typhus.

* **Aus dem Kampfgebiete im äußersten Süden von Südwestafrika** wird folgende interessante Mitteilung gemacht: Die Entfernung sämtlichen Viehs aus dem Großnamalande und die scharfe Aufmerksamkeit der Truppen hat auf die Bondelzwarts die Wirkung ausgeübt, daß sie das Feld ihrer Tätigkeit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190612152-11/fragment/page=0001

auf britisches Gebiet ausgedehnt haben. Kürzlich trieben sie Vieh eines britischen Untertanen aus der Gegend zwischen Beenbreek und Pella weg. Auf die Bitte der Kappolizei an die deutsche Militärbehörde, zur Wiedergewinnung des Viehs zu helfen, wird das nördliche Ufer des Orangeflusses zwischen Ramansdrift und Stolzenfels sorgfältig abpatrouilliert. — Das ist eine recht naive Bitte der Kappolizei. Wie steht es denn mit dem Vieh, das seit fast 3 Jahren den deutschen Ansiedlern von den Kapbewohnern abgetrieben wird? Hilft dabei wohl auch die Kappolizei mit?

* **Frau Geheimrat Dr. Kayser, die Witwe des früheren Kolonialdirektors, hat jetzt der „Voss. Ztg." mitgeteilt, daß sie ihre Mitteilungen über den Besuch des Herrn Dr. Arendt bei ihrem Manne, auch wenn dieser Besuch nicht, wie sie irrig annahm, 1896, sondern schon 1895 erfolgt ist, vollkommen aufrecht erhalte, insbesondere also die Angaben über die Aeußerungen, mit denen Dr. Kayser sich gegen die Zumutungen des Herrn Dr. Arendt wehrte. Frau Dr. Kayser scheint, so bemerkt die „Post", ihre Reminiszenzen nicht auf schriftliche Aufzeichnungen zu stützen, sonst würde ihr kaum ein so starker Irrtum in bezug auf den Zeitpunkt unterlaufen sein. Wenn sie aber in dieser Beziehung einen Irrtum einräumen muß, so wäre es ja auch nicht unmöglich, daß sie sich in der Person geirrt haben könnte, zumal der Vorgang fast zwölf Jahre zurücklieget.**

* **Post-Unterdirektoren usw.** Unterdirektoren zur Entlastung der Vorsteher von großen Post-, Telegraphen- und Fernsprechämtern sind bekanntlich durch den neuen Reichsetat vorgesehen. Dazu ist zu bemerken, daß deren Titel noch nicht feststeht. Die Einrichtung soll später ausgebaut werden. Die für 1907 vorgesehenen 31 Stellen sollen auf folgende Aemter verteilt werden:

Berlin 1, 2, 3, 11 und 19, Braunschweig, Bremen 1, Breslau 1 und 2, Chemnitz 1, Köln 1 und 2, Dresden 1, Düsseldorf 1, Elberfeld, Erfurt, Essen 1, Frankfurt a. M. 1 und 9, Halle 2, Hamburg 1, Hannover 1, Kiel, Leipzig 1 und 13, Magdeburg 1, Stettin, Wiesbaden, Berlin Haupt-Telegraphenamt und Haupt-Fernsprechamt, sowie Hamburg Telegraphenamt. Von den Ober-Postdirektionen erhalten die in Dortmund, Hamburg und Königsberg neue Abteilungen. Neue Postratsstellen gibt es für den Postdienst 2 für Berlin, je eine für Bremen, Koblenz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Halle, Hamburg, Hannover, Münster, Oppeln, Stettin, Straßburg, Trier, für den Telegraphendienst je eine für Berlin, Braunschweig, Breslau, Bromberg, Danzig, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Königsberg, Liegnitz, Minden, Schwerin.

In zehn Städten werden Telegraphenämter an Stelle von Betriebsstellen eingerichtet, und zwar in Beuthen, Bremerhaven, Eisenach, Graudenz, Iserlohn, Minden, Offenbach, Paderborn, Remscheid und Siegen. Wilmersdorf bei Berlin soll ein besonderes Fernsprechamt erhalten.

---

* **Deutschlands und Spaniens Handelsbeziehungen.** Aus Madrid wird uns unterm 14. Dezember gemeldet: In der heutigen Kammersitzung erklärte der Finanzminister auf eine Anfrage, die Regierung stehe in Unterhandlungen wegen Verlängerung des handelspolitischen modus vivendi mit Deutschland bis nächsten Juni.

* Die **internationale Getreidekonferenz** genehmigte am Donnerstag den vom Verein Berliner Getreidehändler ausgearbeiteten Getreidekontrakt für Amerika mit unwesentlichen Abänderungen, die dem bereits genehmigten Maiskontrakt entsprechen. Sodann wurden verschiedene Abänderungsanträge zum deutsch-niederländischen Getreidekontrakt beraten, durch welche gewisse Uebelstände im Getreidehandel mit Südrußland beseitigt werden sollen. Es gelangten dann Abänderungen zur Annahme, die Vorteile für die Ablader bedeuten. Von den eingeladenen südrussischen Getreidebörsen waren keine Vertreter erschienen, da bei der Kürze der Zeit eine Verständigung mit den russischen Interessenten unmöglich gewesen sei; nur ein Vertreter der russischen Finanzagentur nahm an den Verhandlungen teil. Am Freitag wurden Vereinbarungen über den Vertehr in Hülsenfrüchten beraten.

* **In der Vorlage für die Verbreiterung des Kaiser-Wilhelmkanals,** die dem Reichstage noch in dieser, nun vorzeitig geschlossenen Sitzungsperiode zugehen sollte, werden, wie es nach der „Magdeb. Ztg." heißt, insgesamt 240 Millionen Mark gefordert.

---

* **Prozeß v. Sivers gegen den „Vorwärts".** Am gestrigen 14. Dezember fand in Berlin der zweite Verhandlungstermin in der Privatklage des livländischen Landrats v. Sivers-Römershof gegen den „Vorwärts"-Redakteur Weber wegen Verleumdung statt. Der „Vorwärts" hatte die Behauptung gebracht, daß das dem Landrat v. Sivers gehörige Gut Römershof, welches angeblich von den Revolutionären eingeäschert worden, in Wirklichkeit von dem genannten Eigentümer in Brand gesteckt worden sei, um die Versicherungssumme zu erhalten. Auf die Privatklage des Verleumdeten hatte die erste Verhandlung am 13. Juli dieses Jahres stattgefunden, in der der Privatkläger durch Justizrat Wagner und der Angeklagte durch Rechtsanwalt Liebknecht vertreten war. Dieser hatte zunächst den Einwand mangelnder Aktivlegitimation erhoben, da im „Vorwärts" der Name des Klägers mit „ie" geschrieben sei, während der Privatkläger seinen Namen nur mit „i" schreibe, und weiter ausgeführt, der fragliche Artikel beziehe sich nicht auf den Privatkläger, sondern auf einen anderen der in Livland zahlreich ansässigen Herren v. Sivers. Justizrat Wagner hatte jedoch erwidert, daß nur einem Herrn v. Sivers der Gutshof (Römershof) niedergebrannt worden sei, welcher daher allein in Frage käme. Römershof sei aber gar nicht versichert gewesen, und auch den anderen versicherten Gutsbesitzern werde der bei bürgerlichen Unruhen entstandene Brandschaden garnicht ersetzt. Ferner habe der „Vorwärts" keine Erklärung, daß ein anderer Herr v. Sivers gemeint sei, bisher gebracht. Rechtsanwalt Liebknecht entgegnete, daß diese Ehrenerklärung unterblieben sei, weil im Hause des Privatklägers Leute in brutalster Weise zu Tode gefoltert wurden. Sein Gewährsmann könne die Schandtaten des Privatklägers bezeugen, jedoch müsse er ungenannt bleiben, um sich nicht einem Meuchelmorde auszusetzen. Justizrat Wagner hatte noch erklärt, daß der Privatkläger eine Ehrenerklärung des „Vorwärts" unbedingt ablehne, da man es schon gewohnt sei, daß alle anständigen Leute gleich den baltischen Gutsbesitzern als Wüthunde, Ausbeuter des Volkes usw. bezeichnet würden. Der Gerichtshof verwarf s. Zt. den Einwand mangelnder Aktivlegitimation und vertagte auf Antrag des Justizrats Wagner die Verhandlung, damit der Angeklagte den Nachweis für seine Beschuldigungen führen könne.

---

* **Die Erzbischofswahl.** Den Domkapiteln von Posen und Gnesen ging, wie ein Berliner Blatt mitteilt, ein Schreiben des Oberpräsidenten von Waldow zu, wonach sie die Vorschlagswahl des Kandidaten für den erzbischöflichen Stuhl innerhalb sechs Wochen vorzunehmen haben. Die Vorschlagswahl erfolgt demnach Anfang Januar.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Herrenhaus.

Die Regierung hat im Herrenhause eine Vorlage eingebracht, welche die Zahl der lebenslänglichen Mitglieder dieses Hauses mit 180 begrenzt.

Frankreich.

Zum Trennungsgesetz.

Die Regierungsvorlage zur endgültigen Regelung der Lage der Kirche gestattet den Gläubigen die Ausübung des Gottesdienstes auf grund von Vereinigungen gemäß den zusammengelegten Gesetzen von 1901 und 1881. Die Fristen für die Veräußerung der Kirchengüter sind aufgehoben. Die Bezieher von Pensionen gehen ihrer Rechte nur dann verlustig, wenn sie sich dem aussetzen, ihrer Eigenschaft als französische Staatsbürger verlustig zu gehen; zur Bewilligung des Geldes wird aber die Anerkennung des Gesetzes von 1905 notwendig sein. Die Erklärungen für die Ausübung des Gottesdienstes für die Kirche Saint Thomas d'Aquin in Paris wurde Freitag nachmittag durch einen Doktor der Medizin und einen Zivilingenieur abgegeben. Der Erzbischof von Paris hat bis jetzt keine Mitteilung erhalten betreffend Räumung des erzbischöflichen Palais. Kardinal Richard ist noch durch Krankheit ans Bett gefesselt.

Die Kammerkommission für Verwaltung und Kulte hat am Freitag den Antrag Paul Meuniers angenommen, wonach der Besitz der Erzbistümer und Presbyterien sofort auf den Staat bezw. die Departements und Gemeinden übergehen soll. Ferner nahm die Kommission den Antrag 1 eines Antrages Allard an, wonach die Güter der Kirchenfabriken den Wohltätigkeitsanstalten zufallen sollen. Die Kommission stellte die Fragen betreffend das Eigentum an den Kirchen zurück, bis die Regierung sich dazu geäußert hat.

Die Protokollaufnahmen wegen unangemeldeter Gottesdienste in Paris und in der Provinz dauern fort. Ueber neue Zwischenfälle liegen keine Meldungen vor.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch aus Paris gemeldet: Wie offiziell verlautet, soll in den von der Regierung vorbereiteten Vorlagen u. a. festgestellt werden, daß diejenigen Geistlichen, die auf grund des Trennungsgesetzes von 1905 Anspruch auf zeitweilige Unterstützung haben, den Nachweis erbringen müssen, daß sie diesem Gesetze entsprechen. Zu diesem Zwecke soll ihnen eine Frist von einem Monat gestellt werden.

Rußland.

Mord und Raub.

Es verlautet, daß das im Kreise Ardatow, dem Präsidenten der Semstwoverwaltung Beljakow gehörige Gut Paradejevo, der Schauplatz ernster Unruhen gewesen ist. Das Bureau des Gutes und die Wohnung des Verwalters wurden niedergebrannt, Getreide geraubt und Vieh weggetrieben. Zwei Bedienstete wurden getötet. Nach Paradejevo begab sich ein aus Simbirsk vom Gouverneur bevollmächtigter Beamter, ebenso ging eine Kompagnie Soldaten dahin ab.

Schweden.

Zur Krankheit des Königs.

Das Freitag vormittag ausgegebene Bulletin über das Befinden des Königs sagt: Der König hatte eine ruhige Nacht mit sechs Stunden Schlaf und geringem Husten. Die Temperatur betrug am Morgen 38,3 Grad. Der Puls ist andauernd unregelmäßig. Der Schleim in den Lungen ist nicht vermehrt. Das Allgemeinbefinden ist ziemlich befriedigend. Nach einer weiteren Meldung aus Stockholm hat der Kronprinz, der aus Berlin dort eingetroffen ist, wegen der Erkrankung des Königs die Regentschaft übernommen.

Großbritannien.

Das Oberhaus

hat die zweite Lesung des Gesetzes betreffend die Haftpflicht der Arbeitgeber und die dritte Lesung der Gesetze betreffend die Handelsschiffahrt und die Gewerbestreitigkeiten angenommen.

Persien.

Das Befinden des Schahs

war am 14. cr. ein wenig besser.

Aus Nah und Fern.

Folgen von Stürmen und Unwettern. Ein heftiger Orkan hat in der Nacht zum 14. cr. die gewaltige im Bau befindliche Halle für die Internationale Marine-Ausstellung in Bordeaux zum Einsturz gebracht. — Infolge eines durch Unwetter verursachten Kurzschlusses brach im Arsenal zu Rochefort Feuer aus, durch das Bestandteile mehrerer im Bau befindlicher Schiffe zerstört wurden. — Die Stadt Figeac ist zur Hälfte überschwemmt, der Eisenbahnverkehr zwischen Figeac und Cahdenac ist gestört; der Schaden ist bedeutend.

Schwerer Eisenbahnunfall. Nach einer Meldung aus Fabriano entgleiste am Freitag bei Camporeggio die Lokomotive eines Güterzuges. Dadurch gerieten mehrere mit Getreide beladene Waggons in Brand, bei dem ein Beamter ums Leben kam, während acht, davon fünf schwer, verwundet wurden.

Ein Unfall des Generals Nogi. General Nogi ist am Freitag, als er vom Tokioer Schlosse nach Hause ritt, von seinem Pferde abgeworfen worden. Die Aerzte glauben, daß keine Gefahr für das Leben Nogis besteht.

Für die Opfer in Annen. Die Zechenbesitzerversammlung des Kohlensyndikats bewilligte am 14. cr. für die Opfer der Bergwerkskatastrophe in Annen 100 000 Mk.

Todesfall. Adolf Strokarf, Mitinhaber der Reederei Robert M. Sloman jr. in Hamburg, ist am Freitag einem Schlaganfall erlegen.

Der Fall Rasi vor den Geschworenen. Vor dem Schwurgericht in Rom begann am 14. cr. der Prozeß gegen den früheren Minister Rasi und seinen Sekretär Lombardo, die wegen Veruntreuung öffentlicher Gelder und Urkundenfälschung angeklagt sind. Der Staatsanwalt beantragte, das Gericht solle erklären, daß die ordentliche Gerichtsbarkeit in diesem Falle nicht zuständig sei. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Staatsanwalt erklärte, er werde gegen diesen Beschluß die Nichtigkeitsbeschwerde einlegen. Die weitere Verhandlung wurde darauffin vertagt.

Museumseröffnung. Freitag vormittag wurde in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin das Verkehrs- und Baumuseum in den Räumen des alten Hamburger Bahnhofes zu Berlin eröffnet. Minister Breitenbach hielt eine Ansprache, die er mit einem Hoch auf die Majestäten schloß. Daran schloß sich ein Rundgang.

Die drahtlose Telephonie. Zum ersten Male wurde am Freitag drahtlose Telephonie über 40 km von der Telefunken-Gesellschaft in Berlin vor geladenen Gästen zwischen ihrem Geschäftshause und der Station Nauen vorgeführt.

Eine Liebestragödie. Aus Dortmund wird gemeldet: Am Donnerstag erschoß in dem benachbarten Kirchhörde der Bäckergeselle Lemberg die 21jährige Tochter Martha des Bäckermeisters Gabel, bei dem er früher beschäftigt war; hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und stürzte sich, da diese versagte, aus dem Fenster im zweiten Stockwerk des Gabelschen Hauses. Er blieb tot liegen. Die jungen Leute hatten sich gegen den Willen der Eltern des Mädchens verlobt, und da eine Einwilligung zur Ehe von diesen nicht gegeben wurde, verübte Lemberg die Tat.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 16. Dezember: Vielfach heiter, frostig, teils Nebel und bewölkt.

Montag, 17. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, später bedeckt, feuchtkalt, Wind.

Letzte Telegramme.

Berlin, 15. Dez. Das „Berl. Tagebl." veröffentlicht einen Brief von Fräulein Dr. Freytag, Assistenzärztin der Bonner Universitätsklinik, wonach sie in Hamburg von der Polizei festgenommen wurde mit der Begründung, der Bremer Stationsvorsteher habe dies gewünscht, weil sie ein verkleideter Mann sei. Das Fräulein betont, daß sie ein gut gearbeitetes Jackenkleid trug und auch nicht kurzgeschnittene Haare hat. Die Hamburger Polizei gab zu, sie verstehe nicht, wie die Bremer darauf gekommen sei.

Düsseldorf, 14. Dez. Die hiesigen Gewerkschaften haben beschlossen, im Mittelpunkte der Stadt ein großes Gelände zur Errichtung eines Gewerkschaftshauses mit Wirtschaftsräumen, Sälen, Herbergen, einer Druckerei und Badeeinrichtung für eine Million anzukaufen. Die Summe soll durch Ausgabe von Anteilscheinen aufgebracht werden.

Bremerhaven, 14. Dez. Der mit 14000 Ballen Baumwolle von Savannah kommende Dampfer „South Australia" traf mit brennender Ladung hier ein. Unterwegs mußten bereits zahlreiche Ballen gelöscht werden. Der Brand dauert noch an. Der Kapitän ist durch die ausströmenden giftigen Gase sehr schwer erkrankt.

Pest, 14. Dez. Bei der Station Dunakesz unweit Pest stieß heute der Orient-Expreßzug mit einem Güterzuge zusammen, wodurch die Lokomotive des Expreßzuges beschädigt wurde. Prinz Leopold von Bayern, der sich im Expreßzuge befand, traf heute nachmittag wohlbehalten hier ein und begab sich nach der Ofener Burg. Auch die übrigen Reisenden sind bis auf einen, der eine leichte Kopfverletzung erlitt, unverletzt geblieben.

Paris, 14. Dez. Bei der Durchführung des Trennungsgesetzes kam es heute in verschiedenen Orten zu Kundgebungen gegen die Regierungsorgane. In Nantes wurden die Beamten von erregten Volksmassen an der Protokollaufnahme gehindert. Starke Ansammlungen traten in Lyon zusammen des Erzbischofs Kardinal Coullie und in Montpellier zugunsten des Bischofs gegen die Beamten auf. In Arras, wo der Bischof durch Militär aus dem Bischofspalast gebracht werden mußte, war die Gendarmerie genötigt, die Menge gewaltsam zurückzudrängen und Verhaftungen vorzunehmen. Die Tore des großen Seminars, die verbarrikadiert waren, mußten eingeschlagen werden. Dann führten Soldaten aus dem großen wie aus dem kleinen Seminar die Zöglinge einzeln heraus.

Petersburg, 14. Dez. Die russische Regierung verweigert allen Ausländern, die durch die revolutionären Unruhen materielle Verluste erlitten haben, Schadenersatz. — Die Tochter Stolypins ist lebensgefährlich an doppelseitiger Lungenentzündung erkrankt.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,03, Trotha + 2,36, Alsleben + 2,12, Bernburg + 1,67, Calbe, Oberpegel + 1,78, Calbe, Unterpegel + 1,56. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,80. — **Moldau:** Budwes + 0,08, Prag + 0,20. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,22, Brandenburg, Unterpegel + 1,68, Rathenow, Oberpegel + 1,64, Rathenow, Unterpegel + 1,20, Havelberg + 2,47. — **Elbe:** Pardubitz + 0,40, Brandeis + 0,63, Melnik + 0,19, Leitmeritz + 0,17, Außig + 0,46, Dresden — 0,88, Torgau + 1,32, Wittenberg + 2,32, Roßlau + 1,82, Aken + 2,10, Barby + 2,18, Magdeburg + 1,92, Tangermünde + 2,92, Wittenberge + 2,64, Lenzen + 2,65, Dömitz + 2,00, Darchau + 1,75, Lauenburg + 1,98.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Wanzleben,** 14. Dez. (Wegen Anreizung verschiedener Bevölkerungsklassen) zu Gewalttätigkeiten gegeneinander sind am 15. Mai vom Landgerichte Magdeburg der Parteisekretär Friedrich Henneberg und die Mitangeklagten Wilhelm Haupt und Friedrich Bethge zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Im Januar wurde im Kreise Wanzleben ein von Hamburg verlegtes Flugblatt verbreitet, in welchem von der russischen Revolution, den Bestrebungen in Ungarn und Oesterreich, ein demokratisches Wahlrecht einzuführen, die Rede war. Dann wurde darin das preußische Wahlrecht geschildert und mit kräftigen Worten zum Kampfe gegen die Reaktion aufgefordert. Das Gericht hat darin eine Aufforderung an die „mindestbesteuerten Klassen" erblickt, Gewalttätigkeiten gegen die anderen Klassen zu begehen. Die Revision der drei Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen. Auf die Revision des Staatsanwalts erkannte das Reichsgericht noch nachträglich auf Unbrauchbarmachung des Flugblattes und der Platten.

— **Quedlinburg,** 12. Okt. (Einen tödlichen Unfall) erlitt vorgestern in der Rittergasse der Dachdecker Lohmann. Gemeinsam mit seinem Meister F. an der Ausbesserung eines Hausgiebels tätig, kam unerwartet die von ihm benutzte Leiter ins Wanken und L. stürzte aus der Höhe hinab auf das Brückengeländer und dann in den Mühlgraben, dessen an dieser Stelle stark reißendes Wasser ihn sofort wegspülte. Wenn es der Frau des Kaufmanns D. auch gelang, den Hilflosen vom dem Ertrinken zu erretten, so waren die durch den Sturz verursachten Verletzungen des Verunglückten doch so schwer, daß er schon nach einer Stunde im Krankenhause verschied.

— **Magdeburg,** 14. Dez. (Die Ankunft des Kronprinzen) zur Enthüllung des hiesigen Kaiser Friedrich-Denkmals und Einweihung des neuen städtischen Museums erfolgt am Sonntag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge um 11 Uhr 9 Minuten vormittags. Auf dem Bahnhofe findet Empfang durch die städtischen Behörden statt. Der Kronprinz, dessen Wagen von einer Schwadron der Halberstädter Kürassiere eskortiert wird, begibt sich sofort nach dem Denkmalsplatze.

— **Magdeburg,** 14. Dez. (Praktikanten an Krankenhäusern.) Der Reichskanzler hat ein neues Verzeichnis derjenigen Krankenhäuser und medizinisch-wissenschaftlichen Institute veröffentlicht, die bis auf weiteres Praktikanten aufnehmen können. In diesem Verzeichnis sind die Krankenhäuser des Regierungsbezirks Magdeburg mit insgesamt 27 Praktikanten vertreten, von denen allein 17 auf Krankenhäuser in der Stadt Magdeburg entfallen. Es kommen auf das Krankenhaus Altstadt hierselbst 8, das Krankenhaus Sudenburg 8 und die Kahlenbergsiftung 1. Die übrigen Orte mit Krankenhäusern, welche Praktikanten aufnehmen können, sind Halberstadt (2), Oschersleben (1), Salzwedel (1), Staßfurt (1), Uchtspringe (3), Vogelfang bei Gommern (1) und Wolmirstedt (1).

— **Braunschweig,** 12. Dez. (Aus dem Zuge gesprungen.) Ein Eisenbahnschaffner und ein österreichischer Arbeiter machten auf der hiesigen Polizeiwache die Mitteilung, daß in der Nacht zum Montag ein polnischer Arbeiter hinter Magdeburg aus dem Zuge gesprungen und tödlich verletzt liegen geblieben sei. Dem Schaffner war diese Mitteilung von dem österreichischen Arbeiter erst auf dem hiesigen Bahnhofe gemacht worden. Der Arbeiter wurde einstweilen hier festgehalten. Inzwischen ist der Fall wie folgt aufgeklärt worden: Zwei polnische Arbeiter, Vater und Sohn, wollten mit dem österreichischen Arbeiter nach Amerika auswandern. Vor der Station Eilsleben verlangte der polnische Arbeiter von seinem Sohne die Herausgabe einer Schnapsflasche, die dieser in seinem Koffer verschlossen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190612152-11/fragment/page=0002

hatte. Als der Sohn sich weigerte, die Flasche herzugeben, machte der erzürnte Vater durch Herausspringen aus dem Zuge einen Selbstmordversuch. Der Sohn verließ in Eilsleben den Zug, um über das Schicksal seines Vaters Nachforschungen anzustellen. Welchen Erfolg diese gehabt haben, ist noch nicht bekannt geworden.

Landwirtschaftliches.

Der Nr. 50 der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift für die Provinz Sachsen" entnehmen wir auszugsweise folgende amtliche Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Feldmäßige Anbau- und Düngungsversuche kleinerer Landwirte. Für das Frühjahr 1907 stehen uns wieder Mittel zur Verfügung, aus denen wir kleineren Landwirten zur Anstellung feldmäßiger Anbau- und Düngungsversuche Saatgut sowie Düngemittel liefern können. Zu den Anbauversuchen sollen in erster Linie folgende Sorten herangezogen werden: 1. Sommerweizen: Roter Schlanstedter, galizischer Kolben- und Strubes Grannen-Sommerweizen. 2. Hafer: Strubes Schlanstedter, Beseler II und III, Duppauer, Leutewitzer, Selchower, Ligowo, Kley und Heines ertragreichster Hafer. 3. Gerste: Chevalier, Goldthorpe und Landgersten (Hanna). 4. Bohnen: Halberstädter und kleine Thüringer Feldbohne. Zu den Düngungsversuchen mit Sommerhalmfrüchten werden alle hauptsächlich in Frage kommenden künstlichen Düngemittel herangezogen. Die Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Versuchen haben allein durch die Vorstände der angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine zu geschehen.

Aufforderung zur Beteiligung an den größeren Anbauversuchen mit Sommergetreide. Wir beabsichtigen auch im kommenden Frühjahr wie bisher größere Anbauversuche mit mehreren Sorten Sommergetreide, Weizen, Gerste, Hafer und Ackerbohnen einzuleiten, zu welchen wir die Hälfte der für den Bezug des Originalsaatgutes entstehenden Kosten aus unseren Mitteln zu tragen bereit sind, wenn der genaue Bericht über die vorschriftsmäßige Durchführung und Aberntung des Versuches an uns rechtzeitig eingereicht ist. Außerdem beabsichtigen wir, entsprechend unserem Saatgutbedarf für die kleineren Anbauversuche, einen Teil der Ernte des Versuchsfeldes in gut gereinigter sortenreiner Ware anzukaufen. Anmeldungen zu diesen Versuchen sind spätestens zum 15. Januar durch die Vorstände der angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine bei uns einzureichen. Wünsche betr. Zuziehung bestimmter Sorten werden, soweit tunlich, berücksichtigt.

Hufbeschlaglehrschmiede in Erfurt. Am Mittwoch, den 9. Januar k. Js. beginnt in der Hufbeschlaglehrschmiede in Erfurt ein dreimonatiger theoretischer und praktischer Lehrkursus, der sich über alle den Hufbeschlag betreffenden Gegenstände, insbesondere auch über die Krankheiten des Hufes erstreckt. Der Unterricht ist unentgeltlich, doch hat jeder Schüler bei Beginn des Kursus den Betrag von 12 Mk. als Ersatz für verbrauchte Materialien zu entrichten, auch nach bestandener Prüfung am Schlusse des Kursus die Stempelkosten für das hierüber auszustellende Zeugnis zu tragen. Anmeldungen sind an den Leiter der Anstalt, Herrn Departements-Tierarzt Veterinärrat Wallmann in Erfurt, zu richten.

Abhaltung eines Kursus für praktische Fragen der Tierzucht. Nach den günstigen Erfahrungen, die die Landwirtschaftskammer bei den Kursen für Obstbau und Landeskultur gemacht hat, wurde in der letzten Sitzung des Tierzuchtausschusses beschlossen, auch einen Kursus für praktische Züchtungsfragen abzuhalten. Derselbe soll Ende Januar stattfinden und höchstens 3 Tage dauern. An die Vorträge soll sich eine Besprechung derselben anschließen. Als Gegenstände, die zu behandeln sein würden, sind in Aussicht genommen: Allgemeine Züchtungsgrundsätze, neue Fütterungsfragen, Seuchenbekämpfung, die Notwendigkeit der biologischen Forschungen, Vorträge über spezielle Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Schafzucht, genossenschaftliche Viehverwertung, Weidegang und Weideeinrichtungen. Das Honorar soll für die ganze Dauer des Kursus 10 Mk. betragen, Tagesfarten 5 Mk. Wir machen schon jetzt auf dies Vorhaben aufmerksam und werden, wenn die Vortragsreihe festgestellt ist, nähere Mitteilungen durch die Wochenschrift und die landwirtschaftlichen Vereine an die Interessenten gelangen lassen.

Oeffentliche Versammlung der Ziegenzüchter und der Delegierten der Ziegenzuchtvereine der Provinz Sachsen zwecks Gründung eines Ziegenzucht-Verbandes. Am Dienstag, den 18. Dezember, vormittags 11 Uhr findet im Dienstgebäude der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S., im kleinen Sitzungssaale, eine öffentliche Versammlung der Ziegenzüchter und der Delegierten der Ziegenzuchtvereine der Provinz Sachsen statt, zu der wir die Delegierten der Ziegenzuchtvereine zu entsenden bitten. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Versammlung durch den geschäftsführenden Direktor der Landwirtschaftskammer, Herrn Oekonomierat Dr. Rabe. 2. Der gegenwärtige Stand der Ziegenzucht in der Provinz Sachsen. Referent: Herr Zuchtdirektor von Drathen. 3. Beratung des Entwurfs der Satzungen des Ziegenzucht-Verbandes. Referent: Herr Dr. Butz. 4. Gründung des Verbandes. 5. Wahl des Vorstandes.

Betr. Benutzung des Lesezimmers im Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer. Die Herren Landwirte unserer Provinz, welche in Halle wohnen oder Halle besuchen, machen wir darauf aufmerksam, daß im Lesezimmer der Bibliothek der Landwirtschaftskammer die neuesten Fachzeitschriften ausliegen und in den Stunden von 9 bis 1 Uhr vormittags und 3½ bis 6½ Uhr nachmittags (mit Ausnahme von Sonnabend nachmittag) eingesehen werden können. Ebenso wird die Benutzung der in der Hand-Bibliothek aufgestellten Bücher an Ort und Stelle gern gestattet. Die Bibliothek befindet sich im Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Kaiserstraße 7, 1. Treppe, Zimmer 188. Eine Gebühr für die Benutzung des Lesezimmers und der Bibliothek wird nicht erhoben.

★

⊙ **Aus Thüringen**, 14. Dez. (Der gegenwärtige Stand der Herbstsaaten in Thüringen) gewährt, wenn man „gut" mit 2 und „mittel oder durchschnittlich" mit 3 bezeichnet, folgendes Bild: Sachsen-Weimar: Winterweizen 2,7 und Winterroggen 2,3. Sachsen-Meiningen: Weizen 2,3, Winterspelz 2,5 und Roggen 2. Sachsen-Altenburg: Weizen 2,4 und Roggen 2,3. Koburg und Gotha: Weizen 2,7, Winterspelz 2,9 und Roggen 2,5. Schwarzburg-Sondershausen: Weizen 2,3, Spelz 2 und Roggen 2,6. Schwarzburg-Rudolstadt: Weizen 2,5, Spelz 2 und Roggen 2,2. Reuß ä. L.: Weizen 2,3 und Roggen 2,2. Reuß j. L.: Weizen 2,2 und Roggen 2,1.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Zuckerraffinerie Halle.** Im Hotel „Stadt Hamburg" fand am Freitag die ordentliche diesjährige Generalversammlung der Zuckerraffinerie Halle, Aktien-Gesellschaft, statt, die von den Aktionären gut besucht war. Von der Verlesung des vorliegenden Geschäftsberichts, aus dem wir s. Zt. das Wesentlichste mitteilten, wurde Abstand genommen, jedoch wurden seitens der Verwaltung zu diesem und jenem Punkt Erläuterungen gegeben. Auf Antrag der Revisoren wurde Entlastung erteilt und die Bilanz und das Gewinn- und Verlustkonto genehmigt. Die Aktionäre erhalten bekanntlich 6 Prozent Dividende, welche demnächst an den bekannten Stellen zur Auszahlung gelangt. Die nach dem Turnus ausscheidenden zwei Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind zugelassen: 1. 5 000 000 ℳ 4proz. Schuldverschreibungen der Staatlichen Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg. — 2. 1 000 000 ℳ Aktien der Schrauben- und Mutternfabrik vorm. S. Riehm u. Söhne, Aktiengesellschaft in Berlin, 1000 Stück zu je 1000 ℳ Nr. 1 bis 1000.

—y. **Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).** Mit Beschluß vom 11. Dezember lfd. Js. genehmigte der Aufsichtsrat die für das Jahr 1907 von der Direktion in folgender Höhe festgesetzten Dividenden der Bankmitglieder: Die Dividende für die nach Plan AI versicherten Mitglieder bleibt auf 36 Proz. der ordentlichen Jahresprämie und 18 Proz. der alternativen Zusatzprämie (wie im Vorjahre); die nach Plan AII Versicherten, welche auf die Nachgewährung rückständiger Dividenden verzichten, erhalten 41 Proz. der ordentlichen Jahresprämie und 20,5 Proz. der alternativen Zusatzprämie (gegen 40 Proz. bezw. 20 Proz. im Vorjahre); die nach Plan B (Dividende im Verhältnis der eingezahlten Prämiensumme) versicherten Mitglieder erhalten wie in den Vorjahren 2,6 Proz. der seither bezahlten Jahresprämien. Die höchste in 1907 zur Austeilung kommende Dividende nach Plan I (für die im Jahre 1877 Beigetretenen) beträgt 78,0 Proz. einer Jahresprämie. Den nach Plan AIII (Dividendenerbschaftsplan) Versicherten werden die gleichen Dividende wie den nach AII Beteiligten gut geschrieben.

—y. **In der Generalversammlung der Rombacher Hüttenwerke** am 14. cr. wurden sämtliche Anträge der Verwaltung genehmigt. Der Vorsitzende berichtete, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr günstig seien.

—y. **10 Millionen-Anleihe.** Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Buenos-Aires: Der Senat ermächtigte die Stadt Rio de Janeiro zur Aufnahme einer Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling unter Garantie der Bundesregierung.

—y. **Great Northern Railroad.** Präsident Hill von der Great Northern Railroad hebt hervor, daß die neuen Aktien erst im Mai 1908 ausgegeben werden sollen. Dadurch sei Zeit genug gegeben, die Behörden des Staates zu überzeugen, daß die Transaktion bona fide erfolge und veranlaßt sei durch die Bedürfnisse der Gesellschaft und die Entwickelung des Landes.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg**, 14. Dez. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Kansas II loko 186 ℳ, Dez. 187 ℳ, Jan. 189 ℳ, Ulka 9,20 Pud prompt 182½ ℳ, Donau 78/79 kg prompt 184 ℳ, Bahia Blanco 80 kg Jan./Febr. 188½ ℳ, Febr./März 188 ℳ, Rosafe 78 kg Febr./März 188½ ℳ. — **Roggen:** Südruss. 73/74 kg Dez./Jan. 161 ℳ, Jan./Febr. 161½ ℳ, Türk. schwim. 156½ ℳ. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg Dez. 118¾ ℳ, prompt 119¾ ℳ, Jan./Mai 120¾ ℳ, Jan./Febr. 120 ℳ. — **Mais:** Mixed schwim. 123¼ ℳ, April/Mai 123 ℳ, Mai/Juni 121¾ ℳ, Donau April/Mai 119 ℳ, La Plata schwim. 123¼ ℳ, Dez. 123¾ ℳ, Mai/Juni 121¾ ℳ.

— **Berlin**, 14. Dez. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 178,00—179,00 ℳ ab Bahn. Roggen, inländ. 160,00—160,50 ℳ ab Bahn. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. u. schles. feiner 172,00—178,00 ℳ, mittel 167,00—171,00 ℳ, gering 162,00 bis 166,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 135,00 bis 138,00 ℳ, runder 132,00—135,00 ℳ frei Wagen, Grenze, inländ. Futtergerste mittel und geringe 142,00—161,00 ℳ, gute 162,00 bis 172,00 ℳ, russische und Donau 127,00—133,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futter- und Taubenerbsen 159,00—172,00 ℳ, kleine Kocherbsen —,— ℳ, Viktoriaerbsen —,— ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weißbohnen —,— ℳ, lange —,— ℳ. Weizenmehl 00 22,50—24,50 ℳ, Roggenmehl 0 und 1 20,80—22,50 ℳ. Weizenkleie 10,10—10,60 ℳ, Roggenkleie 0 u. 1 10,60—11,00 ℳ. — Preise um 2½ Uhr: Weizen fester; Dez. 179,75 ℳ, Mai 07 182,25 ℳ. Roggen behauptet: Dez. 163,50 ℳ, Mai 07 165,00 ℳ. Hafer behauptet; Dez. 163,00 ℳ, Mai 07 165,75 ℳ. Mais still; Dez. 126,25 ℳ, Mai 07 125,00 ℳ. Rüböl behauptet; Dez. 71,70 ℳ, Mai 07 66,70 ℳ, Okt. 07 57,60 ℳ. Spiritus loko ohne Faß —,— ℳ.

L. **Weltmarkt. Berlin**, 14. Dez. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Dez. 179,75, Mai 182,25. New-York, Red Wint. 2, loko 126,45, Dez. 125,70. Chikago, Northern I Spring Dez. 114,85, Mai 121,80. Liverpool, Red Wint. 2. März 146,25. Paris, Lieferungsw., Dez. —,—. Budapest, Lieferungsw., April 126,15. Odessa, Ulka 9²⁵/₅₀ 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko 111,20. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordst., 119,25. **Roggen:** Berlin 712 gr., Dez. 163,50, Mai 165,00. Odessa, 9¹⁰/₁₅ einschl. Bordospes. loko 95,50. **Hafer:** Berlin 450 gr., Dez. 163,00, Mai 165,75. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Dez. —,—. New-York mixed, Dez. 88,40. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordst., 81,00.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 14. Dez. Kartoffelstärke 17,00—17,50 Mk., Kartoffelmehl 17,00—17,50 Mk., feuchte Stärke 9,20 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 14. Dezember. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 59,25—60,25 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 66,25—67,25 Mk. per loko, Dezember und Dezember—Mai 1907 ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 14. Dez. Spiritus fletig, Dezember 18½ G., Dezember-Januar 18½ G., Januar-Februar 18½ G.

— **Paris**, 14. Dez. Spiritus ruhig, Dezember 41,75, Januar 42,25, Januar-April 43,00, Mai-August 44,50.

Stroh und Heu.

‡ **Halle a. S.**, 15. Dez. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch) knappes Angebot: 2,30 bis 2,50 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh und Weizenstroh ohne Angebot; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,00 ℳ, Weizenstroh 2,20 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,00 ℳ, Weizenstroh 2,20 ℳ; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,00—2,20 ℳ, Weizenstroh 2,00—2,20 ℳ.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer bei Partien: 2,60 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,00 ℳ; gute fremde Sorten bei Partien: 2,30 ℳ, in einzelnen Fuhren: 2,50 ℳ.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten bei Partien: 2,60 ℳ, in einzelnen Fuhren: 2,80 ℳ; minderwertige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.

Häcksel, gesund und troden, bei Partien frei Bahn hier 2,20 ℳ, im einzelnen vom Lager hier 2,70 ℳ.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 13. Dezember. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 72 ℳ, mittel bis bis 88 ℳ, prima bis bis 95 ℳ, Gebirgshopfen bis 108 ℳ, mittel Aischgründer bis 85 ℳ, prima bis bis 95 ℳ, geringe Hallertauer bis 70 ℳ, mittel bis bis 92 ℳ, prima bis bis 112 ℳ, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 118 ℳ, mittel elsäßer bis 98 ℳ, prima bis bis 112 ℳ, mittel badische bis 95 ℳ, prima bis bis 120 ℳ, geringe württemberger bis 75 ℳ, mittel bis bis 100 ℳ, prima bis bis 118 ℳ, mittel posener bis 95 ℳ, prima bis bis 108 ℳ, Spalter Land, leichte Lagen bis 115 ℳ. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 14. Dezember. Rüböl loko 73,00, Mai 67,00.

— **Hamburg**, 14. Dez. Rüböl fest, loko verzollt 72,00.

— **Paris**, 14. Dez. Rüböl flau Dezember 83,50, Januar 81,50, Januar-April 80,00, Mai-August 68,50.

— **Amsterdam** 14. Dez. Leinöl flau, loco 22½. Januar 22¼, Januar-Mai 22¼. Juni-August 22⅜, September-Dezember 22¼.

W. **Pest**, 14. Dezember. Raps per August 26,60 Gd., 26,80 Br.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 14. Dez. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 46 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— ℳ lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— ℳ. inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— ℳ inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— ℳ. inkl. Sack b. l. n., gem. Melis —,— ℳ inkl. Sack b. l. n.; für 50 kg: Krystallzucker —,— ℳ, Kornzucker 88° Rdmt. 8,50 bis 8,65 ℳ exkl., Raohprodukte 75° Rdmt. 7,00—7,05 ℳ exkl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) —,— ℳ. für 50 kg exkl.

W. **Hamburg**, 14. Dez. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Dezember 17.70, per Januar 17,80, per März 18,05, per Mai 18,30, per August 18,60, per Oktober 18,15. Tendenz: Ruhig.

W. **London**, 14. Dez. 96% Java-Zucker loko ruhig, 10 sh. 3 d. Wert. Rüben-Rohzucker loko flau, 8 sh. 8¾ d. gehandelt.

Kaffee.

— **Hamburg**, 14. Dezember. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Dezember 32 G., März 33 G., Mai 33½ G., September 34½ G. Tendenz: Ruhig.

— **Havre**, 14. Dezember. Kaffee. Good average Santos Dezember 40,25, März 40,50, Mai 40,75, September 41,50. Tendenz: Behauptet.

— **Amsterdam**, 14. Dez. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 35.

W. **Rio de Janeiro**, 14. Dez. Kaffee. Zufuhren 13 000 Sack in Rio, 80 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 14. Dezember. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 56¼ Pfg.

— **Antwerpen**, 14. Dez. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Dez. 5,82½ Käufer Mai 5,87½ Käufer. Ruhig.

W. **Liverpool**, 14. Dez. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Willig. Per Dez. 5,41, per Dez.-Jan. 5,38, per Jan.-Febr. 5,37, per Febr.-März 5,37, per März-April 5,37, per April-Mai 5,39, per Mai-Juni 5,41, per Juni-Juli 5,42, per Juli-August 5,44, per Aug.-Sept. 5,39.

Petroleum.

— **Hamburg**, 14 Dez. Petroleum behpt., Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**. 14. Dezember. Banczinn ruhig, loco 119¼.

— **London** 14. Dez. Silber 31 11/16 Lstrl. Chili-Kupfer 105¾ cstrl., per 3 Monat 106½ Lstrl. Blei, span. 19½ Lstrl., engl. 19¾ Lstrl., Zinn 197 Lstrl. Zink 28 Lstrl.

— **Glasgow**. 14. Dez. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 62 sh. 1 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**. 14. Dez. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 63 Rinder, 76 Kälber, 108 Schafvieh usw., 805 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. —,—, B. —,—, C. 35—37, D. 32—34 ℳ. Bullen: A. —,—, B. —,—, C. 34—36, D. 30—33 ℳ. Kalben u. Kühe: A. —,—, B. —,—, C. 28—31, D. 24—27, E. 21—23 ℳ. Kälber: A. —,—, B. 42—50, C. 31—41, D. —,— ℳ. Schafe: A. 35 bis 37, B. 32—34, C. 30—32 ℳ. Schweine (mit 20% Tara): A. 66, B. 63—65, C. 59—62, D. 54—62 ℳ. — Verlauf und Tendenz: lebhaft. Ueberstand: 4 Schweine.

Magervieh- und Fleischmarkt in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 14. Dez. Auftrieb: 768 Milchkühe, 72 Zugochsen, 185 Bullen und Jungvieh, 1025 Rinder, 233 Kälber. Verlauf des Marktes: Es herrschte ein schleppendes Geschäft; die Preise waren gedrückt, voraussichtlich Ueberstand. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4 bis 6 Jahre alte Primakühe 450 bis 520 ℳ und über Notiz, I. Qualität, gute schwere 340—410 ℳ, II. Qualität, gute mittelschwere 240—325 ℳ, III. Qualität, leichte Durchschnittsware 180—240 ℳ; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 240—340 ℳ, II. Qual., mittelschwere 190—240 ℳ, III. Qual., geringe —,— ℳ; c) hochtragende Färsen 260 bis 400 ℳ. B. Zugochsen: I. Norddeutsches Vieh (Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesier) I. Qualität über 12 Ztr. schwer —,— ℳ, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —,— ℳ, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— ℳ; 2. süddeutsches Vieh: a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität über 12 Ztr. schwer —,— ℳ, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —,— ℳ, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— ℳ; b) Pinzgauer I. Qualität über 12 Ztr. schwer —,— ℳ, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —,— ℳ, III. Qualität 9 bis 10 Ztr. schwer —,— ℳ; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther I. Qualität über 12 Ztr. schwer 500—550 ℳ, II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 420—485 ℳ, III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— ℳ. C. Jungvieh: 1. ¾—1½ Jahre alt Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 200—290 ℳ, II. Qualität 130—230 ℳ, zur Mast I. Qualität 180—260 ℳ, II. Qualität 100—210 ℳ, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität —,— ℳ, II. Qualität —,— ℳ, zur Mast I. Qualität 155—240 ℳ, II. Qualität 125—220 ℳ; 2. 1½—2½ Jahre alt: a) Bullen und Stiere Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 505—620 ℳ, II. Qualität —,— ℳ, zur Mast I. Qualität 210—330 ℳ, II. Qualität 160—230 ℳ, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität 490—655 ℳ, II. Qualität —,— ℳ, zur Mast I. Qualität 260—340 ℳ, II. Qualität 200—280 ℳ; b) Färsen Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 320—440 ℳ, II. Qualität 240—305 ℳ, zur Mast I. Qualität —,— ℳ, II. Qualität —,— ℳ, Höhenvieh zur Zucht I. Qualität —,— ℳ, II. Qualität —,— ℳ, zur Mast I. Qualität —,— ℳ, II. Qualität —,— ℳ. — Wochenbericht vom Geflügelmarkt für die Zeit vom 7.—13. Dezember. Gesamtauftrieb: 29 700 Gänse. Verlauf des Marktes: Geschäft flott, Markt stets geräumt. Es wurden gezahlt in Posten nicht unter 300 Stück: pro Gans 3,60—5,00 ℳ.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 14. Dez. Roter Winter-Weizen loko 81½, per Dezember 81, per Januar —,—, per Mai 84¼, per Juli 83⅜, Mais per Dezbr. 62⅝, per Mai 50¾, per Juli —,—. Mehl 3,15. Getreidefracht nach Liverpool 1¼.

W. **Chicago**, 14. Dez. Weizen per Dezember 73⅞, per Mai 78⅜, Mais per Dezember 43⅜.

W. **New-York**, 14. Dez. Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. in Philadelphia 7,45, do. in Refined Cases 10,00, do. Credit Balances at Oil City 158.

W. **New-York**, 14. Dez. Schmalz Westernsteam 9,20, Rohe und Brothers 9,40.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebenleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Hermann Behle**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190612152-11/fragment/page=0003

Berliner Börse, 14. Dez. 1906

Die Rubrik in Cursivschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet: J1 Jan. | 1.Apr. | 1.Juli | O1.Oct. | d.1.1.7. | d.1.4.10. | j.15.3.9. | k.15.6.12 | q.1 quartalstert. 1.4.7.10. | J1 Fbr. | 1.Mai | S1.Aug. | N1.Nov. | h.1.2.8. | e.1.5.11. | k.15.4.10. | f.11.6.12. | q. | 1.2.5.8.11. | J3 Mrz. | 1.Juni | P1.Sept. | D1.Dez. | r.1.2.3. | f.1.6.12. | k.15.1.11. | w.versch. | fr. | 1.3.6.9.12.

Durchnumgsspätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Gest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0 95. — 7 fl. oldd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12. M. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiesnst 6, Lombargzinsfuss 7 %, Privatdiscont 6 %. Kaufdrack verbl.

Die Industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellte sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 Rückzahlbarem Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellte sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 Rückzahlbarem Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Die Notierungen der Industriellen Gesellschaften sind, soweit nicht anders angegeben, Bank- u. Bahn-Aktien) notiert, und zwar werden diese in Prozenten, Bergwerks-Aktien, Versicherungsaktien und Genussscheine usw. Stückzinsen in Mark pro Stück, notiert, des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lose, Aktien, liquidierende Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine usw. Stückzinsen in Mark pro Stück, notiert, des Kaufes gerechnet. Von den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) werden die Dividenden, die Zinsfuss von Grundschuldbriefen, Pfandbriefen, Anleihen, Obligationen, Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen, Staatsanleihen, Staatsschuldscheinen, Staatsrenten, Staatsanleihen, Staatsschuldscheinen, Staatsrenten, Staatsanleihen, Staatsschuldscheinen, Staatsrenten